

Der Abschied vom

Die schottische HiFi-Schmiede **Linn** möchte CDs dorthin verbannen, wo sie hingehören: ins Lager. Im Hörraum gibt es nur noch Musik, übersichtlich gespeichert auf großen Festplatten und dank hochwertigster **Netzwerk-Player** sogar noch in der Klangqualität verbessert. Carsten Barnbeck prüfte den realen Hintergrund dieses Traums.

Dem aufmerksamen Beobachter dürfte nicht entgangen sein, dass sich das Zeitalter des Tonträgers allmählich seinem Ende nähert. Ohne damit behaupten zu wollen, es gäbe in absehbarer Zeit keine LPs oder CDs mehr, darf man trotzdem davon ausgehen, dass die Zukunft vor allem den schnell wachsenden Massenspeichern gehört. Festplatten und Flashspeicher dürften schon bald an die Stelle der bewährten Quellgeräte treten, während Online-Musikgeschäfte wie Amazon und JPC oder gar Apples rein digitaler Music Store bereits die Rolle des klassischen Plattenladens übernommen haben.

Viele Musikliebhaber sehen darin ungeahnte Chancen und Möglichkeiten. Vor allem in qualitativ anspruchsvollen Kreisen mehren sich aber auch die Bedenken: Wer möchte schon gern einen hässlichen und lärmenden PC in seine Anlage integrieren oder einen an Versorgungsstricken gekoppelten Medien-Porti neben den edlen Röhrenverstärker legen? Und wie ließe sich so etwas überhaupt bedienen? Müssen am Ende Monitor, Tastatur und Maus mit ins HiFi-Rack?

Als Antwort auf die neuen Fragen, die eine derartige Medienrevolution aufwirft, bieten viele Hersteller so genannte „Musik-Server“ an (beachten Sie dazu



CD-Regal





Die Rangfolge in Linns DS-Familienhierarchie lässt sich optisch zweifelsfrei erkennen: Der Klimax DS (oben) bildet die Krone der Schöpfung, während sich der Akurate DS (Mitte) und der mit einem Stereo-Verstärker ausgestattete Sneaky DS (unten) dahinter einreihen.

Nicht zu sehen ist hier übrigens der Majik DS. Das vierte Modell der Serie wird preislich zwischen Sneaky und Akurate liegen und ist im Herbst verfügbar.

auch den Test ab Seite 66). Solche Maschinen fassen CD-Spieler, Recorder, Brenner, Festplatten, USB-Anschlüsse für Speichersticks und nicht selten sogar Internet-Funktionen wie Online-Radio unter einem Dach zusammen. Kurz gesagt: Es sind hochkomplexe Rechner, die speziell auf die Bedürfnisse eines Musikhörers zugeschnitten wurden.

Derart komplizierte Computer für die Stereo-Anlage gehen schon viel zu weit, gibt der schottische Hersteller Linn zu bedenken. Mit der DS-Familie präsentierte das Unternehmen jüngst seine Vision von einer digitalen HiFi-Zukunft. DS steht für „Digital Streaming“ und bringt das reduzierte Konzept der drei erhältlichen Modelle zum Ausdruck. Hochkarätige Vermittler zwischen Anlage und Rechner wollte man erschaffen, die keinen unnötigen Ballast an Bord haben und in erster Linie exzellent musizieren.

Zutaten wie Brenner und Festplatten sind direkt in der HiFi-Kette auch nicht zwingend notwendig, wenn man genauer darüber nachdenkt. All das steckt ja schon im PC, und der ist heute ohnehin in beinahe jedem Haushalt vorhanden. Warum sollte man ihn also nicht einfach im Arbeitszimmer belassen und sich lediglich die darin abgespeicherten Musikdaten in den Hörraum holen?

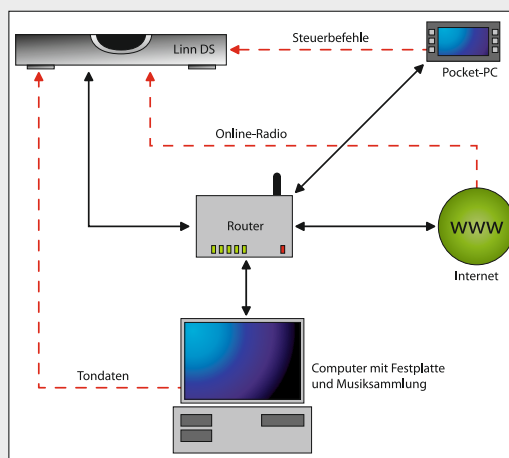
Und genau das macht DS: Optisch an bestehende Linn-Serien angepasst, handelt es sich bei Klimax DS, Akurate DS und Sneaky DS um reine Netzwerkspieler. Die Geräte haben keine Bedienelemente, können aber mit den Analog-

eingängen jedes Vollverstärkers verbunden werden und lassen sich in jedes beliebige Computer-Netz integrieren (siehe Kasten). Die Installation ist natürlich nicht jedermanns Sache und erfordert gewisse Kenntnisse. Daher vertreibt Linn zumindest die beiden großen Modelle über autorisierte Premium-Fachhändler, der ihren Kunden mit Rat und Tat zur Seite stehen. Für den günstigen Sneaky, der als einziges der drei Geräte über einen eingebauten Stereo-Verstärker verfügt, gibt es einen kostenpflichtigen Installations-Service.

Einmal vernetzt, können die drei Schotten auf jedes Lied zugreifen, das irgendwo innerhalb des Netzwerks abgelegt wurde. Der Anwender kopiert seine CDs über ein CD-ROM-Laufwerk einfach auf sein Notebook oder den Arbeitsrechner und greift anschließend über einen Linn DS vom Wohnzimmer aus auf diese Musiksammlung zu.

Natürlich wirkt das Management von tausenden Liedern, Komponisten und Interpreten verschiedene Probleme auf. Daher beschreitet der Hersteller bei der Bedienung seiner neuen Komponenten

So arbeitet ein DS im Netzwerk



Die zentrale Rolle in jedem Computer-Netzwerk kommt dem so genannten „Router“ zu. Hier laufen alle Struppen zusammen. Außerdem weist dieser unscheinbare Kasten den angeschlossenen Geräten individuelle Adressen zu, anhand derer sie sich untereinander erkennen.

Linns DS-Komponenten können sich Musikdaten von jeder Computerfestplatte innerhalb des Netzwerkes besorgen. Allerdings muss dazu auf jedem Rech-

ner eine Vermittlungs-Software namens „Twonky“ installiert sein, die Linn – wie alle anderen notwendigen Programme – auf seiner Homepage zum Download anbietet. Sollte der Router über eine Verbindung zum Internet verfügen, können die DS-Player übrigens auch Online-Radiostationen empfangen.

Sogar alle Steuerbefehle laufen über den Router. Das wirkt im ersten Moment unnötig kompliziert, hat aber den unschlagbaren Vorteil, dass praktisch jedes Gerät innerhalb des Netzwerkes als Fernbedienung in Frage kommt. Die Player können also von jedem verbundenen Computer gesteuert werden (ein Programm dafür liegt bei), lassen sich aber auch von schnurlosen Pocket-PCs (PDAs) lenken. Eine geeignete Software vorausgesetzt, kämen aber beispielsweise auch Apples WLAN-fähiger iPod Touch oder das berühmte iPhone als Steuerzentrale in Frage. Den Möglichkeiten sind bei Linn wirklich keine Grenzen gesetzt.

Info

Linn Klimax DS • Preis: um 15.000 Euro • Garantie: 2 Jahre

Linn Akurate DS • Preis: um 5.200 Euro • Garantie: 2 Jahre

Linn Sneaky DS • Preis: um 1.450 Euro
(um 1.750 inklusive Installations-Service) • Garantie: 2 Jahre

Vertrieb: Linn Deutschland • Tel.: 040/8906600 • www.linn.co.uk

einen innovativen Weg. Als „Grundausstattung“ wird eine PC-Software mitgeliefert, mit der ein Anwender so genannte Playlisten zusammenstellen kann, die sich im Wohnzimmer über eine normale Fernbedienungen abrufen lassen. In solchen Listen kann man beispielsweise die Werke eines Komponisten zusammenfassen oder Lieder nach Stimmungslagen ordnen.

Da das aber auch nur einen Kompromiss darstellt, bieten die Schotten den vollständigen Fernbedienungscode als Download für Software-Entwickler an. Im Klartext: Wenn jemand weiß, wie es noch besser ginge oder wenn ein DS-Nutzer spezielle Wünsche hat, gibt Linn ihm alle Mittel für die Umsetzung. Schon jetzt lassen sich auf diese Weise zum Beispiel Pocket-PCs als Fernbedienung zweckentfremden.

Verstärktes Augenmerk hatte man während der vierjährigen Entwicklungszeit auf die Klंगाufbereitung gelegt. Zwar fassen aktuelle Festplatten hunderte unkomprimierter CDs, doch den Löwenanteil vieler Musiksammlungen stellt nach wie vor das MP3-Format. Spezielle Prozessoren und Programme – die Details behält Linn natürlich für sich – sorgen in den DS-Geräten dafür, dass man selbst bei stark komprimierten Liedern kaum Artefakte oder Stör-

geräusche wahrnimmt. Diese Klangpolitik leistet hervorragende Arbeit und hat gewichtigen Anteil am superben Klang der drei Player. Der exklusive Klimax konnte uns mit seiner klaren, gelösten und überaus natürlichen Abbildung regelrecht umhauen. Seine Dynamik arbeitet feinste Nuancen heraus und bringt enorme Lebendigkeit in die Wiedergabe. Mit hochwertigem Quellmaterial hängt er zudem die meisten CD-Spieler in seiner Preisklasse ab. Dasselbe gilt für Akurate und Sneaky.

Die Bedienung der drei DS-Player lässt sich an jeden Kundenwunsch anpassen

Die beiden „Kleinen“ können sich natürlich nicht mit den überirdischen Qualitäten des Flaggschiffs messen, innerhalb ihrer Klasse ragen aber auch sie heraus. Insbesondere der mitreißende Spielfluss und die bestechende Natürlichkeit ist allen drei Modellen zu eigen. Mit seinen edlen Klangfarben und der integrierten Verstärkung ist der Sneaky zudem ein richtiger Preis-Leistungs-Überflieger.

Das Konzept geht auf: Die DS-Player konzentrieren sich aufs Musizieren und bieten den besten Klang, den wir bislang mit digitalen Tonformaten erleben durften. Ihre Überlegenheit gegenüber gleich teuren CD-Spielern hebt sie von ähnlichen Produkten ab und befördert das Netzwerk-Streaming auf ein völlig neues Klangniveau. Und vor allem lässt Linn den Computer im Arbeitszimmer.

Daten holt sich ein DS über seine LAN-Buchse (links).

Ausgegeben werden die Klänge über die Analogausgänge (rechts).



Handgefertigte Lautsprecher von PIEGA sind zu hören bei:

HiFi Play 10559 Berlin
Audio Forum 10709 Berlin
HiFi im Hinterhof 10963 Berlin
hifi elements 12163 Berlin
Wiesenhavern 20095 Hamburg
HiFi Studio Bergedorf 21029 Hamburg
HiFi Studio Bramfeld 22175 Hamburg
hifi & hifi 26125 Oldenburg
Klangkultur 26180 Rastede
Fernseh Müller 26506 Norden
Studio 45 28195 Bremen
Alex Giese 30159 Hannover
Radio Ferner 38100 Braunschweig
Audio 2000 42103 Wuppertal
Liedmann 44805 Bochum
Pawlak HiFi Spezialist 45127 Essen
Moldenhauer 45663 Recklinghausen
StellVa ohg 45770 Marl
Tonart May 47798 Krefeld
Musikhaus Witte 49661 Cloppenburg
HiFi Eins 50676 Köln
HiFi Profis 60318 Frankfurt
HiFi Dillity 63739 Aschaffenburg
HiFi Profis 64283 Darmstadt
HiFi Forum Preul 66111 Saarbrücken
MT Tonstudio 68161 Mannheim
Studio 26 70178 Stuttgart
HiFi + Wohnen Schild 71101 Schönaich
Akustik Studio Biegler 72764 Reutlingen
Ton + Bild Kobler 73230 Kirchheim unter Teck
High Fidelity Löb 76131 Karlsruhe
Audio Box 77855 Achern
sysWorx entertainment studios 78464 Konstanz
HiFi-Studio Polansky 79098 Freiburg
Velde TV-Media+HiFi 79104 Freiburg
Akustik-Studio Herrmann 79539 Lörrach
life like 81925 München
M & K 84032 Landshut
HiFi Forum 91083 Baiersdorf
Klang Galerie A. Seidl 93047 Regensburg

Vertrieb für Österreich: Tel +43 1 2800526
 Manfred J. Stellovsky Audio Vertretungen
 Vertrieb für die Niederlande: Tel +31 73 6419431
 BSA Bouke Seelemeijer Audio

PIEGA SA 8810 Horgen, Schweiz, www.piega.ch

PIEGA
 S W I T Z E R L A N D